



ArtenFinder-Info August 2022

Sehr geehrte Artenfinderinnen und Artenfinder,

wir reißen in Kürze eine magische Grenze ein: In Rheinland-Pfalz wird voraussichtlich noch in diesem Monat die 800.000er Marke bei den Meldungen geknackt. Seit der Umstellung des Designs Ende April waren es rund 31.000 Meldungen.

Als Besonderheit gingen kürzlich zwei Meldungen der Gemeinen Schiefkopfschrecke (*Ruspolia nitidula*) ein, eine Art die sich in RLP zunehmend wohl fühlt. Halten Sie gerne Augen und Ohren auf und melden Ihre Funde!

Öffentliche Veranstaltungen erfreuen sich wieder allgemeiner Beliebtheit. Viele Feierlichkeiten, die in den letzten beiden Jahren ruhen mussten, finden wieder statt oder werden nachgeholt. Dies wirkt sich auf die zeitlichen Ressourcen vieler Menschen aus. Wir merken es deutlich an den Anmeldezahlen zu unseren Veranstaltungen: Im letzten Jahr waren alle sehr gut besucht, aktuell mussten wir Veranstaltungen wegen zu geringer Teilnehmerzahl absagen.

Auf den folgenden Seiten berichten wir über die Veranstaltungen, die stattgefunden haben und möchten zu den verbleibenden Terminen in Mainz (Ober-Olmer-Wald), Monreal (Eifel) und bei Boppard und Kastellaun (Hunsrück) einladen.

Wir wünschen Ihnen einen artenreichen Sommer!

Ihre
Susanne Müller und Hendrik Geyer

P.S.: Wir verabschieden uns Mitte August bis Ende September jeweils in Teilen in die Sommerferien, so dass es bei speziellen Anliegen ev. zu Verzögerungen kommen kann. Die Geschäftsstelle ist aber durchgängig besetzt, E-Mails werden gelesen.

Rückblick auf die ArtenFinder-Exkursionen

>> „Tag der Artenvielfalt - Erfassungen in den Staufer Lehmgruben“ zusammen mit der POLLICHIA Kreisgruppe Donnersberg <<

Wie in der letzten ArtenFinder-Info angekündigt, gibt es hier noch die ausstehende Auswertung der großen Erfassung zum Tag der Artenvielfalt an den Staufer Lehmgruben. Diese wurde zum Auftakt der ArtenFinder-Veranstaltungssaison gemeinsam mit der POLLICHIA Kreisgruppe Donnersberg durchgeführt.

Wir haben uns hierzu alle Meldungen im ArtenFinder RLP aus dem Gebiet angesehen, die vor der Veranstaltung am 11.06.2022 eingegangen waren und diese anschließend mit den Meldungen, die im Laufe des Tages abgegeben wurden, verglichen. Hierzu wurden die Meldungen in die einzelnen Artengruppen unterteilt. Eine Übersicht hierzu finden Sie am Ende des Textes in Tabelle 1.



Ein Einblick in das Gebiet (Foto oben, Luftbild unten): Neben einer Wasserfläche gibt es dichten Baumbestand, Trockenwiesen, Verlandungsbereiche, Hecken und strukturreiche Säume. Um das Gebiet schließen sich Felder an.

Insgesamt waren vor der Veranstaltung 55 Arten aus dem Gebiet im ArtenFinder RLP nachgewiesen, die meisten davon Vögel. Das Gebiet war vor der Veranstaltung also eher geringfügig kartiert. Nach der Veranstaltung konnte die Zahl der nachgewiesenen Arten auf 308 Arten im Gebiet angehoben werden. Somit konnten allein 253 Arten während der Veranstaltung neu im ArtenFinder RLP eingetragen werden.

Die ausschlaggebende Gruppe für die vielen neuen Artnachweise sind hierbei die Samenpflanzen, die mit 144 für das Gebiet neu nachgewiesenen Arten ganz deutlich den Spitzenplatz belegen. Auch bei den Käfern, Tagfalter und Nachtfaltern konnten einige Arten neu erfasst werden. Spärlich hingegen fiel die Artenanzahl bei den Gruppen der Libellen und Hautflüglern aus. Eine mögliche Erklärung könnte die starke Mittagshitze am Veranstaltungstag

gewesen sein. Hier wäre es sicherlich spannend, noch einmal zu einem anderen Zeitpunkt einen Blick in das tolle Gebiet zu werfen.

Fakt ist, wenn an einem Tag innerhalb weniger Stunden insgesamt 275 Arten nachgewiesen werden, handelt es sich um ein strukturreiches und spannendes Gebiet, das auf jeden Fall noch weitaus mehr Artnachweise bereithält. Vor allem bei einer solchen Diversität an Pflanzen finden sich sicherlich auch viele Arten, die auf das Vorkommen spezieller Futterpflanzen angepasst sind.

Tabelle 1. Übersicht der eingegangenen Meldungen im Gebiet Stauffer Lehmgruben

Artengruppe	Neu während der Veranstaltung nachgewiesen	Bei Veranstaltung und vorher nachgewiesen	Nur vorher nachgewiesen
Samenpflanzen	144	2	2
Käfer	22	2	8
Tagfalter	19	5	1
Vögel	16	11	12
Nachfalter	14	0	2
Hautflügler	9	0	0
Heuschrecken	9	0	1
Spinnentiere	5	0	0
Libellen	4	1	2
Schnabelfliegen	2	0	0
Wanzen	2	0	0
Weichtiere	2	0	0
Zikaden	2	0	0
Amphibien	1	0	3
Reptilien	1	0	0
Zweiflügler	1	0	0
Säugetiere	0	1	2
Summe	253	22	33

Eine ausführliche Artenliste findet sich auf unserer Homepage unter:

<https://artenfinder.rlp.de/aktuelles/historie>

>> „Leuchtnacht im Ober-Olmer Wald“ gemeinsam mit Landesforsten RLP <<

Die öffentlichen Leuchtnächte im Ober-Olmer Wald gehen auch dieses Jahr weiter und wir waren auch wieder mit dabei, genau wie einige unserer Artenfinder:innen.

Wie bereits im letzten Jahr ging es auch dieses Jahr unter der Leitung des Nachtfalterexperten Dr. Jürgen Rodeland am Forsthaus mit dazugehöriger Bildungshalle auf Nachtfalterfang. Hierzu wurde etwas entfernt von der beleuchteten Halle, in einem Waldweg, ein so genannter Leuchtturm aufgestellt, um die Falter mit einer Schwarzlichtlampe anzulocken.

Im letzten Jahr konnte bereits bei der zweiten Leuchtnacht die Grenze von 400 nachgewiesenen Nachtfalterarten überschritten werden und auch in diesem Jahr sind noch Ersthatchweise für das Gebiet dazu gekommen. Eine aktuelle Liste findet sich im Lepiforum unter https://lepiforum.org/wiki/page/Lokalfauna_Ober-Olmer_Wald. Sobald alle Bilder und Falter bestimmt sind, wird eine Liste in den ArtenFinder eingespielt, damit die Funde auch dem behördlichen und ehrenamtlichen Naturschutz zur Verfügung stehen.

Ein besonderes Highlight war der Fund eines Roten Ordensbandes, das entfernt vom Turm eine Köderschnur anflug und von einem der Teilnehmer zum Turm gebracht wurde. Dieser wirklich große Falter mit seinen schönen roten Hinterflügeln hat eine Vorliebe für fauliges Obst und lässt sich daher besonders gut mit süßem, alkoholischem Köder anlocken.



Ein Rotes Ordensband (*Catocala nupta*) an mit Köderflüssigkeit bestrichener Baumrinde.

Der Ober-Olmer Wald ist ein besonders diverses Gebiet mit einer Vielzahl an verschiedenen Lebensräumen. Von Trockenrasen über Saumstrukturen bis hin zu Laubmischwald mit vielen verschiedenen Baumarten, bietet das Wald- und Wiesengebiet einer großen Menge an verschiedenen Arten geeignete Bedingungen zum Überleben.

Wir freuen uns am 02.09. nochmal mit Herrn Rodeland auf Nachtfalterpirsch zu gehen, diesmal in Monreal in der Eifel an der Burgruine der Löwenburg. Auch hier gibt es Trockenrasen, Saumstrukturen und abwechslungsreiche Lebensraumbedingungen, sodass sicherlich eine Vielzahl verschiedener Falterarten an den Leuchtturm fliegen wird.

Wer noch Interesse hat, kann sich anschließen, es sind noch Plätze frei:

<https://artenfinder.rlp.de/mitmachen/veranstaltungen/leuchtnacht-monreal>

>> „Libellen-Exkursion bei Eich“ mit dem AF-Experten Christof Willigalla <<

Es war perfektes Libellen-Wetter am 3. Juli 2022, vielversprechend für die angesetzte Exkursion. Dr. Christof Willigalla führte die Teilnehmer:innen in das Thema ein, indem er die Unterschiede von Groß- und Kleinlibellen anhand der mitgebrachten Larvenhüllen, der Exuvien, anschaulich erklärte. Anschließend ging es an ein kleines Gewässer am Altrhein-Erlebnispfad. Folgende Arten konnten dort gefunden und teilweise aus der Nähe betrachtet werden: Große Königslibelle (*Anax imperator*), Große Pechlibelle (*Ischnura elegans*), Keilfleck (*Aeshna isoceles*), Kleine Königslibelle (*Anax parthenope*), Kleines Granatauge (*Erythromma viridulum*) und der Spitzenfleck (*Libellula fulva*).



Im Anschluss ging es für die Teilnehmergeinschaft weiter zu dem Fossiliensee, der ebenso wie der angrenzend liegende Heinrichs Talau See im Naturschutzgebiet (NATURA 2000) liegt. Hier konnten noch weitere, spannende Libellenarten entdeckt werden: Gemeine Becherjungfer (*Enallagma cyathigerum*), Feuerlibelle (*Crocothemis erythraea*), Großer Blaupfeil (*Orthetrum cancellatum*), Hufeisen-Azurjungfer (*Coenagrion puella*), Vierfleck (*Libellula quadrimaculata*) sowie die Gemeine Winterlibelle (*Sympecma fusca*).



Da Dr. Christof Willigalla in dem Gebiet regelmäßig als Kartierer unterwegs ist, wurden keine neuen Artnachweise gefunden. Alle Teilnehmer:innen freuten sich über die lehrreiche Exkursion, die neben Libellen auch noch mit einigen andere Arten aufwarten konnte. Herzlichen Dank an den ArtenFinder-Experten für die spannenden Einblicke!

>> „Libellen-Einführungskurs und –Exkursion im Finsterbachtal“ mit Jürgen Ott <<

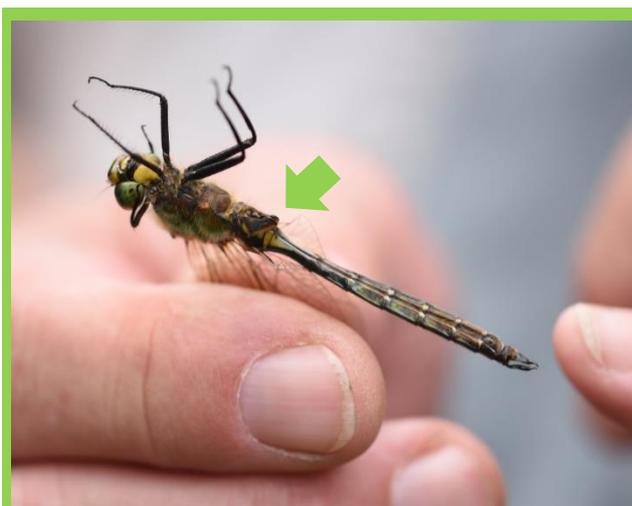
Und auch im südlichen Rheinland-Pfalz waren wir auf Libellen-Mission mit dem Libellen-Experten Dr. Jürgen Ott und interessierten ArtenFinder:innen unterwegs.

Die Exkursion startete mit zwei Vorträgen zum Bestimmen von Libellenarten sowie deren Biologie, Vorkommen und Lebensraumansprüchen. Weiter ging es dann mit Informationen rund um das Thema, warum sich Libellen besonders gut als Ökosystemzeigerarten für Gewässer nutzen lassen: Da viele Arten besondere Lebensraumansprüche haben, kann man durch das Vorkommen von diesen Arten auf Strukturen am und im Wasser rückschließen.

Nach den spannenden Einführungsvorträgen ging es raus ins Feld. Wir besuchten zwei Standorte: zum einen die Teiche im Bildungszentrum Libellula (<https://www.libellula.de/>), das von Dr. Jürgen Ott betreut wird und mehrere, hintereinandergelegene Weiher am Schweinsbach, in der Nähe des Mitfahrerparkplatz Krickenbach.

Highlights gab es viele, unter den Libellen konnten wir die Zweigestreifte Quelljungfer (*Cordulegaster boltonii*) an den Libellula Teichen sehen und weitere acht Arten (siehe dazu Tabelle unter <https://artenfinder.rlp.de/aktuelles/historie>).

An den Teichen am Mitfahrerparkplatz Kickenbach war sogar noch mehr los und wir konnten neun Arten finden, wovon sogar zwei Arten noch nicht für diesen Standort im ArtenFinder hinterlegt waren. Dabei handelte es sich um den Großen Blaupfeil (*Orthetrum cancellatum*) und eine Exuvie der Westlichen Keiljungfer (*Gomphus pulchellus*). Ein Männchen der Glänzenden Smaragdlibelle (*Somatochlora metallica*) zeigte uns Herr Dr. Ott nochmal in der Hand. Gut zu erkennen: die Begattungsorgane am vorderen Hinterleib, die für die Paarung vom Männchen mit Samen geladen wird.



Glänzende Smaragdlibelle (*Somatochlora metallica*), Männchen. Gut zu erkennen sind die Begattungsorgane am vorderen Hinterleib. Diese werden von den am letzten Segment liegenden Geschlechtsöffnungen mit Samen für die Paarung beladen.

Spannend war auch, dass es nicht bei den Libellen blieb, da die Teilnehmenden selbst über große Expertise im Bestimmen von Tieren und Pflanzen verfügten. So entstand schnell eine Liste von über 23 weiteren Arten, die unter anderen auch Seltenheiten enthielt, wie ein Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*), den Feurigen Perlmutterfalter (*Fabriciana adippe*) sowie eine seltene Wildbienenart (*Epeoloides coecutiens*), die später mit Hilfe von weiteren Experten bestimmt und gemeldet werden konnte.

Wir hatten viel Spaß und bedanken uns bei Dr. Jürgen Ott und allen Teilnehmenden und freuen uns jetzt schon auf weitere Veranstaltungen im nächsten Jahr.

Veranstaltungen von ArtenFinder RLP und SNU zum Tag der Artenvielfalt

Hier nochmal der Hinweis auf die nächsten Veranstaltungen im kommenden Monat. Es sind überall noch Plätze frei und wir freuen uns gemeinsam mit den Expert:innen, Sie auf den Exkursionen begrüßen zu dürfen.

Datum	Titel und Ort	Partner
<i>Ab August</i>		
27. August	Batnight im Ober-Olmer Wald	Landesforsten RLP
2. September	Leuchtnacht in Monreal	Landesforsten RLP
3. September	Heuschrecken	Uni Trier
8. Oktober	Feuersalamander	

[Unter folgendem Link](#) finden sich Details zu den Veranstaltungen.

Anmelden können Sie sich unter Nennung von Titel und Datum bitte direkt über unser [Anmeldeformular](#), oder per E-Mail an artenfinder@snu.rlp.de.

Meldeaufruf Feldsperling und Goldammer - gerne weiter melden!

Die Meldezahlen der beiden Feldvogelarten Goldammer (*Emberiza citrinella*) und Feldsperling (*Passer montanus*) sind sehr unterschiedlich verteilt. Goldammern gibt es über die letzten drei Jahre betrachtet proportional gleich viele (vgl. Abb. 1), vergleicht man die jährlichen Gesamtmeldungen (dunkelgrün) mit den Funden im Meldezeitraum März bis August (hellgrün). Die absoluten Zahlen sind gesunken (2020: 380 auf 2022: 313), die Hauptaktivitätszeit der Art endet langsam, aber erst Ende des Jahres können alle Zahlen verglichen und Effekte durch den Meldeaufruf bewerten werden.

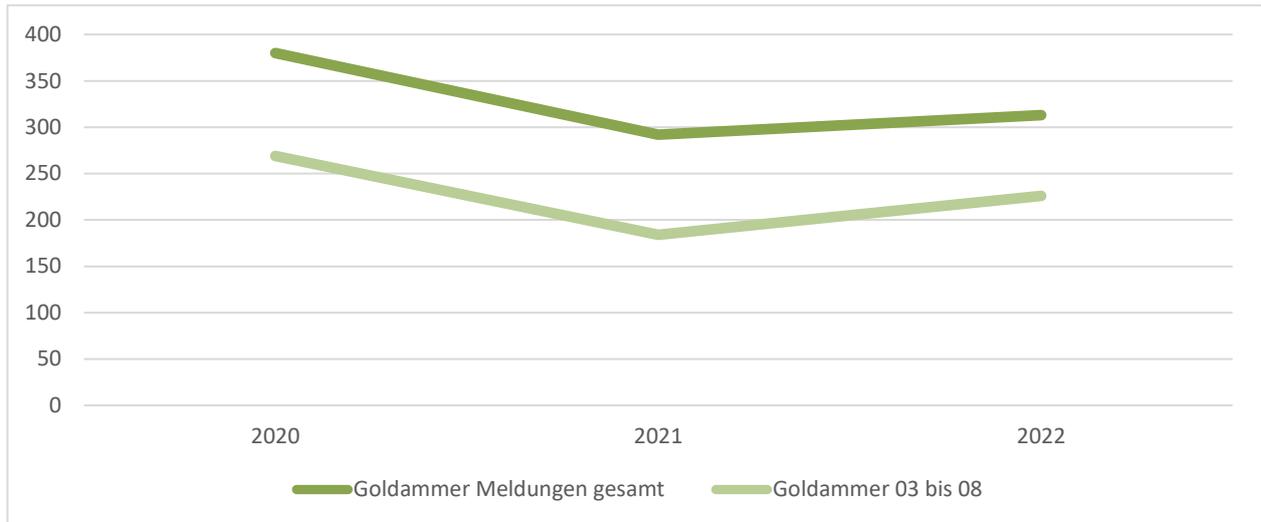


Abbildung 1: Goldammermeldungen

Feldsperlinge sind hingegen deutlich rückläufig (dunkelrot) und die absoluten Zahlen sind viel geringer. Der Meldeaufruf scheint hier aber einen Effekt auf die aktuellen Meldezahlen zu haben (hellrot), so dass die beiden Linien nicht proportional zueinander verlaufen (vgl. Abb. 2).

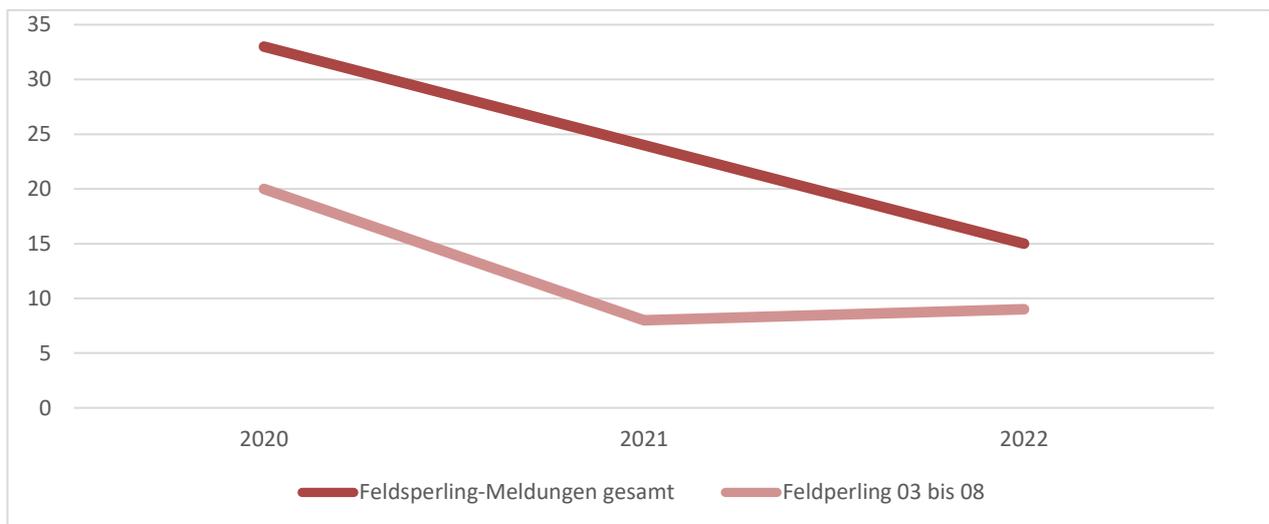


Abbildung 2: Feldsperlingmeldungen

Die Große Schiefkopfschrecke breitet sich in Rheinland-Pfalz aus

Manche Arten und Artengruppen profitieren auch vom Klimawandel und den heißen, wärmeren und trockenen Temperaturen der letzten Jahre. Neben den Libellen sind es bei uns vor allem auch Heuschrecken, bei denen sich mehrere Arten in Ausbreitung befinden.

Eine dieser Arten, die noch dazu sehr eindrücklich und vor allem laut sein kann, ist die Große Schiefkopfschrecke (*Ruspolia nitidula*). Derzeit ist gerade Hauptsaison dieser ursprünglich eher

im Mittelmeerraum vorkommenden Art, weshalb wir dazu ermuntern wollen, nach der Art zu suchen. Für dieses Jahr sind erst zwei Meldungen der Art im ArtenFinder-Portal eingegangen.

Weiterhin wollen wir die Gelegenheit nutzen und auf einen spannenden Artikel von Oliver Röller und Annalena Schotthöfer hinweisen, beide beschäftigen sich mit der Ausbreitung der großen, gelbgrünen Schrecke. Den Artikel finden Sie hier:



Bild einer Nymphe der Großen Schiefkopfschrecke (*Ruspolia nitidula*). Fotografiert von Michael Ochse in diesem Jahr am Rand des Bienwaldes in der Nähe von Schaidt.

<http://natur-suedwest.de/info-service-fuer-naturinteressierte-buergerinnen-und-buerger/>

BANU-Zertifizierung - Ergebnisse

Anfang Juli fanden in Landau und Mainz die ersten Zertifizierungen nach BANU-Standard im Fachbereich Feldbotanik statt. Durchgeführt wurden sie von erfahrenen Botanikerinnen und Botanikern, von Frau Dr. Dagmar Lange von der Universität Koblenz-Landau sowie von Frau Dr. Ute Becker und Herr Dr. Ralf Omlor vom Botanischen Garten der Universität Mainz. Angeboten wurden Prüfungen auf Bronze- und Silber-Niveau. Insgesamt 21 Teilnehmer:innen traten zu den Prüfungen an und 18 bekamen nun Ihr Zertifikat zugeschickt. Das ist eine Erfolgsquote von 85 % und somit sehr erfreulich.

Das Angebot schafft einen bundesweit vergleichbaren Standard beim Thema Artenkenntnis und richtet sich insbesondere an Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im amtlichen und ehrenamtlichen Naturschutz sowie in Planungsbüros. Teilnehmen können aber alle, die Lust haben, ihre Artenkenntnis zu vertiefen und die Anforderungen aus den Curricula erfüllen. In den nächsten Jahren sollen Zertifizierungen in der Herpetologie (Amphibien- und Reptilienkunde) sowie Ornithologie (Vogelkunde) dazu kommen.



Schreiben Sie uns gerne unter artenfinder@snu.rlp.de

Ihr ArtenFinder Team